

Advisory Inside

Unsere Themen: [Wasser](#) • Der Baltic Dry Index • Fisch – Genuss & Investment • Ideen vom Advisory Desk: Chartcorner • Aufgefallen: Wissens-Corner Gold



Wasser Alltäglich, aber nicht banal.

Viele Mythen ranken sich um dieses eigentlich transparente Element. Es bedeckt gut $\frac{2}{3}$ der Erdoberfläche und macht fast ähnlich viel von unserem Körper aus. Auf der Erde dominiert klar das Salzwasser mit 97,5%. Wer aber im Glauben ist, dass die restlichen 2,5% Trinkwasser seien, der irrt. Denn von diesem Süsswasser ist fast 70% in Gletschern gebunden und so bleibt als zugängliches Trinkwasser (Grundwasser, Seen, Flüsse, Bäche) nur ein kümmerliches Prozent des «Weltwassers».

Wasser bildet mit dem Meer den grössten Lebensraum der Erde und beherbergt in den tiefen der Ozeane viele Geheimnisse. Denn nur ca. 10% der Unterwasserwelt ist

heute erforscht. Aber auch ohne Taucheranzug verblüfft diese scheinbar simple Substanz. Einige Anomalien sind wohl bekannt. Zum Beispiel, dass die Dichte bis 4° C zunimmt, anschliessend aber wieder ab. So gefriert der See nicht von unten her und die Fische können im «schwersten» und ca. 4° C warmen Wasser komfortabel überwintern.

Für Neues und weniger Bekanntes reicht der Gang in die heimische Küche. Denn niemand kann aktuell erklären, warum manchmal warmes Wasser im Gefrierschrank schneller gefriert als kaltes. Dieses als Mpemba-Effekt bekannte Phänomen ist eines von vielen, welches die Fachwelt vor Rätsel stellt.

Ebenso ist es möglich eine Flasche gefüllt mit Wasser auf unter minus 40° C zu kühlen, ohne dass das H₂O zu Eis wird. Erst wenn die Flasche unsanft bewegt wird, löst es eine sofortige Kristallisation aus und das (sehr reine) Wasser wird zu Eis.

Einfaches Gut mit komplexem Wert

Und so reiht sich ein spannendes Experiment ans andere und dem Wasser wird auch eine Art Gedächtnis zugeschrieben, wo wir uns allerdings rasch im Bereich der Esoterik wiederfinden.

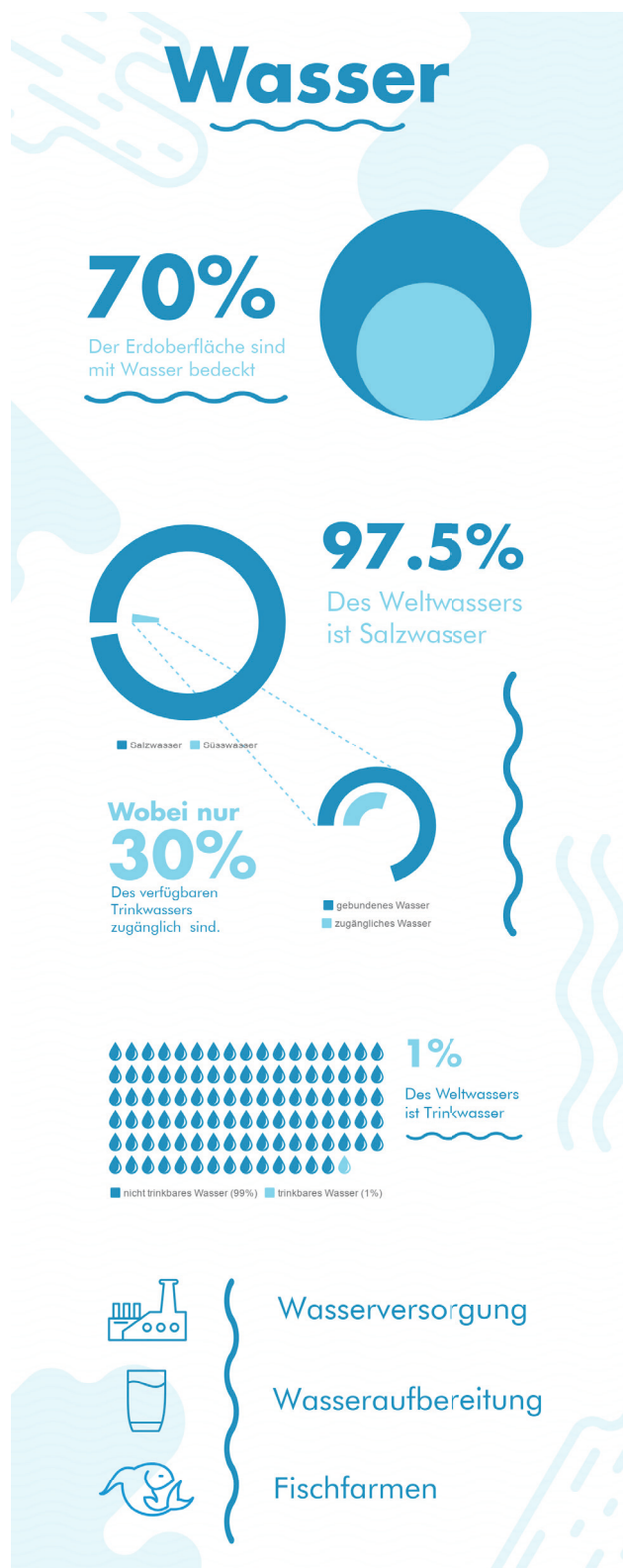
Dass die Homöopathie daran Freude hätte, versteht sich von selbst. Warum aber die Coca-Cola-Marke «Glacéau Smartwater» ein Mineralwasser lancierte, welches speziell «verarbeitet» wurde und daher besonders bekömmlich sei, haben einige nicht ganz verstehen wollen. Denn dieses dampfdestillierte, natürliche Wasser wurde nur erhitzt und der Dampf wieder eingefangen. Dass dabei auch die Mineralstoffe verloren gehen und künstlich wieder zugesetzt werden müssen, hat die Verbraucherorganisation Foodwatch im Jahr 2018 dazu verleitet, den Negativpreis «Den Goldenen Windbeutel», für die dreisteste Werbelüge des Jahres an dieses Wässerchen zu verleihen. Ob sie sich am massiv erhöhten Preis gestört oder der Paradoxie des Wassers keine Beachtung schenken wollten, bleibt hingegen unbeantwortet.

Wasser an der Börse – eine langfristige Geldanlage

Investitionen in die Wasserwirtschaft gelten an der Börse schon länger als lukrative und langfristig nutzbringende Anlagen. Privatanlegern wird diese Möglichkeit an der Börse geboten. Ein Direktinvestment wie wir es von Edelmetallen oder Agrarprodukten kennen, ist ausser dem Notfallvorrat in Krisensituationen für den Luftschuttkeller nicht möglich. Beim Investieren in den Rohstoff Wasser geht es also weniger um die Wertsteigerung von einer Einheit Wasser, sondern vielmehr um die vielseitigen Möglichkeiten, welche die Wasserwirtschaft mit sich bringen kann.

Wer praktisch direkt in Wasser investieren möchte, kann dies am besten mittels einem Trinkwasserversorger machen. Denn auch die Trinkwasserpreise steigen, gemäss einer IBM Research Studie, global um über 3% jährlich.

Davon profitieren vorwiegend die Wasserversorger, welche hauptsächlich als Trink- und Abwasserentsorger in bestimmten Regionen tätig sind. Die Vorteile dieser konservativen Titel liegen häufig in einer konstanten und hohen Dividendenrendite dank einem stabilen Cashflow und gutem Inflationsschutz, da Versorger in Zeiten steigender Teuerungsraten darauf flexibel reagieren und die Preise problemlos anpassen können. Als Musterschüler gilt z.B. **American States Water**, welches seit 1931 jedes Quartal eine Dividende ausgeschüttet hat. Und wie von einem Musterschüler zu erwarten, hat dieser Titel seit 1955 jedes Quartal seine Dividende etappenweise erhöht.



Ein Thema mit vielen Investitionsmöglichkeiten
Über die Börse hat der Investor heutzutage weitere Möglichkeiten, um gezielt in einzelne Sektoren der Wasserwirtschaft zu investieren.

Führt man sich vor Augen, dass in manchen Staaten Afrikas und Asiens heute schon massiver Wassermangel herrscht und sich dieser noch akzentuiert und dabei langsam aber stetig auf Europa übergreift, wird schnell klar, dass die Wassertechnologie zukünftig ein interessanter und vielversprechender Sektor sein wird.

Wasser nicht für alle. Der Zugang zu Wasser wird von vielen als grundlegendes Menschenrecht angesehen und als selbstverständlich betrachtet. Durch die rasant wachsende Weltbevölkerung und den dadurch stark steigenden Wasserbedarf wird es jedoch mehr und mehr zu einer kostbaren und begehrten Ressource. Denn 2.1 Milliarden Menschen haben keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser und 4.5 Milliarden haben keinen festen WC-Anschluss.

Im Nahen Osten ist die Gewinnung von Trink- und Betriebswasser grösstenteils über Meerwasserentsalzungsanlagen sichergestellt. Es ist zu erwarten, dass auch in anderen Regionen auf diese Gewinnung zurückgegriffen werden muss. Das häufig angewandte System der mehrstufigen Entspannungsverdampfung ist sehr energieintensiv und kann nur durch die vorhandenen fossilen Energieträger wirtschaftlich betrieben werden. Zirka 10 Mal weniger Energie braucht die Umkehrosmose. Bei dieser Art der Entsalzung wird Salzwasser unter hohem Druck durch eine Umkehrosmose-Membran gepresst. Das Wasser passiert die Membran, während das Salz zurückbleibt. **LG-Chem**, eine **koreanische Firma**, die sehr bekannt für ihre Batterie- und Solarspeicher sowie Flüssigkristallanzeigen (OLED-Displays) ist, hat kürzlich die marktführende Rolle bei der Meerwasserentsalzung im Umkehrosmosemarkt übernommen.

Unternehmen, die sich auf die Entdeckung von Lecks spezialisiert haben, würden in diesem Falle von diesen Investitionsmassnahmen stark profitieren. Zum Beispiel der **US-Konzern Xylem**, welcher als global agierendes Unternehmen auf dem Gebiet der Wasser- und Abwassertechnologie eine führende Rolle einnimmt und mit der Marke «Visenti» auch in der Aufspürung von Rohrbrüchen und Wasserleckagen Instrumente anbietet.

Ebenfalls in dieser Nische amtiert die **britische Firma HALMA** im Bereich der Wasseranalyse und -aufbereitung sowie auf die Herstellung von ferngesteuerten Kamerasystemen und -geräten zur Inspektion von Rohrleitungen an schwer zugänglichen Stellen. Die an der London Stock Exchange kotierten Titel haben über die letzten Jahre einen kometenhaften Aufstieg erlebt.

Wasserverluste – Technik hilft

Andererseits ist das benötigte Wasser vielerorts theoretisch da, kann jedoch aufgrund mangelnder Technik und Infrastruktur nicht genutzt werden.

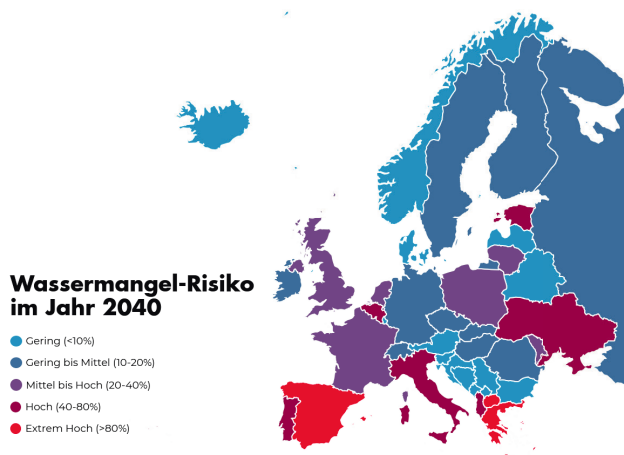
Auch Unternehmen werden unter diesem Wassermangel leiden, da sie für ihre Fabriken und Produktionsprozesse häufig enorme Mengen an Wasser verbrauchen. Deshalb werden auch Investitionen von Unternehmen der Privatwirtschaft in die Wassertechnologie und -infrastruktur erwartet.

Viele Länder haben die Instandhaltung der Wasserversorgungsnetze über die letzten Jahrzehnte vernachlässigt. So wird z.B. in den USA nach Angaben des Berufsverbands der Bauingenieure bis im Jahr 2020 ca. 45% des Wasserversorgungsnetzes im ganzen Land in einem mangelhaften bis desolaten Zustand sein. Jahrelang nicht getätigte Investitionen in die US-Wasserinfrastruktur sind dafür die Ursache. So lassen sich durch die Sanierung von Rohrleitungssystemen Wasserverluste enorm reduzieren.

Selbst die europäischen Länder mit den besten Infrastrukturen verlieren ca. 5–10% des Trinkwassers durch Leckagen. Das geht dann in süd- oder osteuropäischen Ländern bis zu besorgniserregenden 50% hoch. Deshalb steckt bereits bei der Wasserverteilung viel (Einspar-) Potenzial.

Europa

Verhältnis von Wasserentnahme zum insgesamt im Jahr verfügbaren Wasser



Quelle: World Resource Institute

Wassersparen

Unternehmen, die wiederum intelligente Wasserzähler bzw. Wassersysteme für Duschköpfe oder Toilettenspülungen anbieten, profitieren hingegen vom Vorstoss der Regierungen, Wasser effizienter und sparsamer zu nutzen. Dazu liefert der **Schweizer Hersteller Geberit** als weltweit tätiger Konzern im Sanitärbereich passende Lösungen. Ebenfalls profitiert dieser Titel vom immer noch immensen Potenzial des weltweiten Ausbaus der Sanitäranalgen. Denn einen sauberen WC-Anschluss haben ca. 4.5 Mia Menschen eben (noch) nicht. Wer sich allerdings in diesen armen Ländern jemals ein glänzendes Geberit-WC leisten kann, steht auf einem ganz anderen Stern und ist den Aktienanalysten nicht einfach zu verkaufen.

Landwirtschaft grosses Sparpotenzial

Bedeutende Einsparungen verspricht man sich unter anderem in der Landwirtschaft durch den Einsatz von modernen Bewässerungsanlagen (Mikrobewässerung). Damit lässt sich der Verbrauch um ca. 30 bis 70% senken. Darüber hinaus kann das Grundwasser geschont werden, indem man verstärkt auf entsalztes Meerwasser oder gereinigtes Abwasser zurückgreift.

Lösungen dazu bietet das **amerikanische Unternehmen Lindsay Corp**, welches effiziente Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei hocheffiziente Bewässerungstechnologien, um die Ernte von Landwirten gewinnbringender nutzen zu können, indem auch Wasserkosten mit den Produkten von Lindsay nachhaltig gesenkt werden sollen. Das Unternehmen ist mit seinen Bewässerungssystemen in mehr als 90 Ländern aktiv. Zusätzlich ist das Unternehmen in der Infrastruktur-entwicklung tätig und bietet Produkte und Lösungen zur Vermeidung von Verkehrsverstopfungen sowie Sicherheitssysteme zur Unfallvermeidung an.

Ebenso die **israelische Firma Amiad Water Systems Ltd.**, welche ein globaler Anbieter von automatischen, selbstreinigenden Wasserbehandlungs- und Filtrationssystemen ist. Den Grossteil der Einnahmen erzielt das Unternehmen jedoch durch den Verkauf von effizienten Bewässerungssystemen. Aktuell erzielt Amiad 50% des Umsatzes durch Bewässerungstechnologien, welche vor allem in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Nicht unerwähnt darf in dieser Auflistung der **amerikanische Landmaschinen Produzent Deere** (John Deere) bleiben. Er produziert vom Traktor bis zur Bewässerungsanlage, Forstmaschinen und Baumaschinen fast alles im Bereich Landtechnik.

Anlegen in Wasser

Die Möglichkeiten für Anleger sind also breit gefächert. Der Investment Case im Anlagethema Wasser stützt sich auf langfristige, strukturelle Entwicklungen wie Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Urbanisierung und technologischen Wandel. Durch diese unausweichlichen, globalen Megatrends bestehen für Unternehmen, welche entlang der Wertschöpfungskette Wasser positioniert sind, erhöhte Chancen ein über dem Welt-BIP liegendes Wachstum zu erreichen.

Ebenso kann auch mittels einem **ETF oder Fonds** in das Investmentthema Wasser investiert werden. Der Vorteil dadurch ist eine breitere Streuung des Geldes, sprich eine höhere Diversifikation innerhalb der Wasserwirtschaft. Dafür muss jedoch eine jährliche Gebühr entrichtet werden. Allgemein bringen Investitionen in die Wasserbranche den Vorteil mit sich, dass sie unabhängiger von der Konjunktur-entwicklung sind. Anleger mit einem mittel- bis langfristigen Anlagehorizont können sich dem Thema Wasserinvestments zunehmend proaktiv widmen.

Tareno Global Water Solutions (CHF)

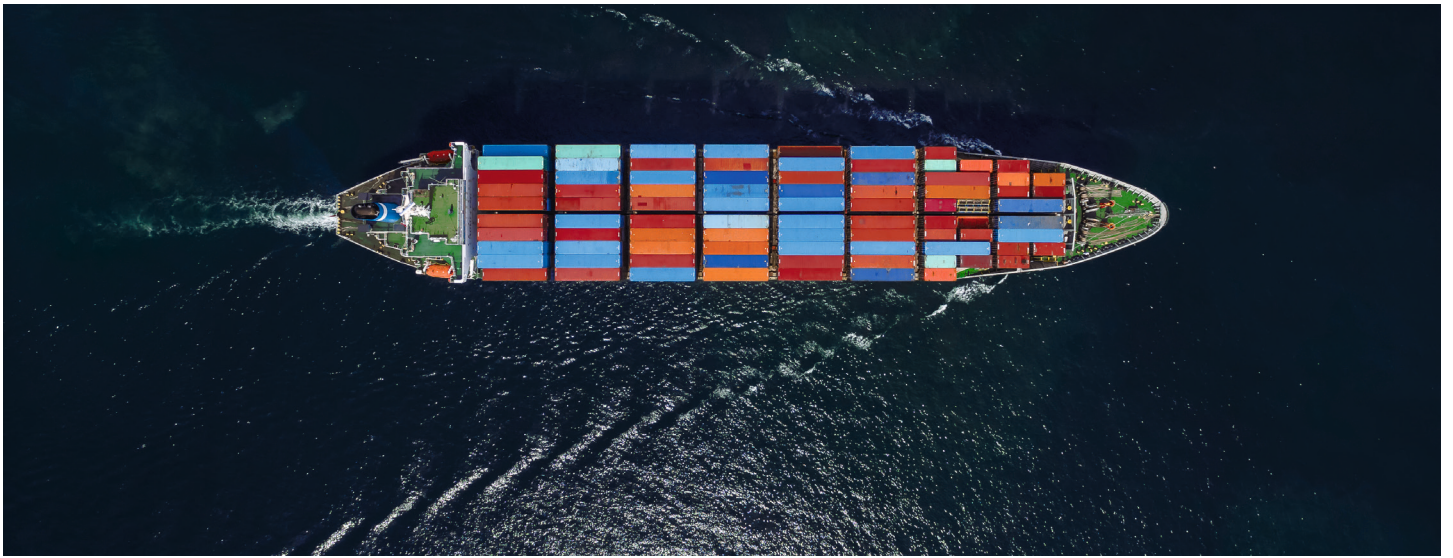
Valor: 20252456

Der Tareno Global Water Solutions Fund investiert weltweit in zukunftsfähige Unternehmen, die direkt oder indirekt Produkte und Dienstleistungen rund um die Wertschöpfungskette des Wassers anbieten. Unser internationaler Aktienfund will aus den Möglichkeiten der Marktdynamik, dem Wachstumspotenzial und den Investitionsmöglichkeiten Nutzen ziehen und ist entsprechend positioniert. Es wird zu 60% in kleinere und mittlere Unternehmen investiert, davon sind ca. 40% Wasserversorger in den USA und Grossbritannien.

Swisscanto (LU) Equity Fund Global Water Invest (EUR)

Valor: 3118716

Der Fonds investiert weltweit in Aktien von Unternehmen, die einen Beitrag leisten um Wasser zu sparen oder zu schützen. Dabei geht es um die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von Wasserverbrauch und -verschmutzung. Im Fokus stehen dabei Unternehmen, die langfristig profitabel wachsen, da sie über hohe Eintrittsbarrieren verfügen. Der Fonds wird aktiv verwaltet und die Titelselektion erfolgt durch fundamentale Unternehmensanalysen.



Der Baltic Dry Index (BDI)

Preisindex für das weltweite Verschiffen von Hauptfrachtgütern.

Wie in der Einleitung zum Thema Wasser erörtert, bestehen $\frac{2}{3}$ der Erdoberfläche aus Wasser. So ist es naheliegend, dass über den Seeweg auch die meisten Güter transportiert werden. Um diese Warenströme einschätzen zu können, um damit einen möglichen Frühindikator für den Welthandel abzuleiten, wurde im Jahr 1985 der Baltic Dry Index (BDI) vorgestellt.

Lange Zeit galt der BDI als zuverlässiger Frühindikator der globalen Konjunktur. Der Index bildet die Frachtraten für Massengüter wie Kohle oder Eisenerz ab. In der Theorie lässt sich daraus früh auf Veränderungen der Weltwirtschaft erahnen, da auf dem Seeweg Rohmaterialien verschoben werden, die in der Fertigung von Halbfabrikaten Verwendung finden.

Überkapazitäten abgebaut

Allerdings wird die Entwicklung des BDI nicht nur durch die Nachfrageseite und den zu transportierenden Gütern bestimmt. Eine ebenso wichtige Rolle spielt die Angebotsseite, welche von der Verfügbarkeit von Frachtschiffen abhängt. Da es in der Regel mehrere Jahre dauert, bis ein Schiff fertiggestellt wird, bleibt die Kapazität auf kurze Frist unelastisch.

Nach der Finanzkrise im Jahr 2008/09 fruchteten in diversen Ländern eingeleitete Konjunkturprogramme in der Fertigung von Schiffen. Dies führte zu einem massiven Kapazitätsüberangebot, welches einen Crash der Frachtraten verursachte und die Nachfragesensitivität verringerte.

Deshalb ist davon auszugehen, dass der BDI zukünftig wieder stärker auf die Nachfrageentwicklung reagiert. Als Beispiel kann ein heisser Sommer die Nachfrage nach Strom für Klimaanlage auslösen. Und da die Wasserkraftwerke bei Sommer-Niedrigwasser weniger Strom liefern, kann es

Der **Baltic Dry Index (BDI)** wird täglich von der Baltic Exchange berechnet, einem globalen Marktplatz für Schiffsmakler, Reeder und Charterer. Der Indikator setzt sich dabei aus drei Subindizes zusammen, die unterschiedliche Schiffsgrößen repräsentieren: Capesize, Panamax und Supramax. Capesize bezeichnet – wie es der Name bereits andeutet – Frachtschiffe, die wegen ihrer Größe weder den Suez- noch den Panamakanal passieren können, sondern gezwungen sind, das Kap Hoorn respektive das Kap der guten Hoffnung zu umfahren.

In der Regel handelt es sich um Schiffe mit einer Tragfähigkeit von über 150 000 Tonnen. Seit kurzem setzt sich der Index aus 40% Capesize, 30% Panamax und 30% Supramax zusammen.

eine erhöhte Nachfrage nach Kraftwerkskohle geben. Oder als in der 2. Jahreshälfte im Jahr 2018 wegen Erwartung höherer Strafzölle zahlreiche Bestellungen vorgezogen wurden und den BDI leicht ansteigen liessen.

Entwicklung Baltic Dry Index



Quelle: Bloomberg

Fisch

Ein Genuss und Investment.

Der Ausblick für die weltweite Aquakultur und Fischerei ist aus Anlegersicht positiv, denn die zu Grunde liegenden Trends unterstützen auch künftig das Wachstum. Denn immer mehr Menschen weltweit wollen nahrhafte, eiweissreiche Lebensmittel.

Steigende Haushaltseinkommen ermöglichen eine hochwertigere Ernährung und gesündere Lebensmittel liegen voll im Trend. Dieser Wandel im Verhalten hat sich bereits auf die Nachfrage für gesunde Lebensmittel ausgewirkt. Der Lachs zum Beispiel, neben speziellen Beeren und Gemüsen oft zu den «Superfoods» gezählt, enthält viel Eiweiss, Omega-3-Fettsäuren, Antioxidantien, Zink, Kupfer, Eisen und Selen, Calcium, Phosphor, Kalium und Natrium – wichtige Bestandteile für eine ausgewogene Ernährung.

Nur sind die Wildfischbestände in weiten Teilen der Meere bereits arg dezimiert und die Reproduktion teilweise gefährdet. Deshalb hat die Aquakultur-Fischzucht in den letzten Jahren massiv zugenommen. Aktuell stammt jeder zweite verzehrte Fisch weltweit aus einer Aquakultur. Die Welternährungsorganisation geht zurzeit davon aus, dass sich diese Entwicklung ungebrochen fortsetzen wird. Die grössten Mengen entfallen auf Lachs und Shrimps.

**20% auf geräucherten
Miso-Lachs: swisslachs.ch
Gutscheincode **akb2019**
Gültig bis 31. Mai 2019**



Silber und nicht schwarz – das neue Öl aus Norwegen

So ist aus Anlegersicht ein Blick Richtung Norwegen interessant, wo mit der Zucht des wohlschmeckenden Lachses die grössten Aqua-Kulturen in Europa stehen. Auf Norwegen entfallen ca. 40% der weltweiten Lachsproduktion. Der Aquakulturmarkt sollte von 2018 bis 2020 jährlich um mehr als 5% wachsen und den Export von jährlich 4 Mia. CHF übertreffen. Auch wenn über die letzten Jahre der Antibiotikaeinsatz selbst in der konventionellen Zucht massiv zurückgefahren und auch der Futtereinsatz von 1:4 auf 1:1.5 (1 kg Lachs braucht heute nur noch 1.5 kg Fischmehl) reduziert werden konnte, bestehen nach wie vor Umweltbedenken. So verursacht die Lachsaufzucht in Norwegen Probleme mit Krankheiten und Überdüngung der Küstengewässer. Aus der Zucht entwichene Lachse können Nachwuchs mit Wildlachsen haben, wodurch der Bestand der Wildlachse genetisch geschwächt wird. Zusätzlich werden so Krankheiten und Parasiten auf die bedrohten (Jung)- Wildlachse übertragen. Deshalb schwinden die Wildlachsbestände stetig, was aber andererseits zu höheren Preisen von Wildlachsen führt. Dies wiederum lässt auch die Zuchtlachsepreise steigen – ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Als mögliche Investition bietet sich das **Leonteq Tracker Zertifikat auf Swissquote Norwegian Fishing Portfolio Index** an. Valor 43469501, SIX Symbol FISHTQ

Wer das Investment neben reinen Aquakulturunternehmen mit zwei Tiefkühlprodukt Herstellern (Produkte z.B. Findus, Iglu) ergänzen möchte, kann dies mit dem in den letzten Wochen lancierten **UBS PERLES Produkt auf den Fisch Stock Basket** machen. Valor 46532224, SIX Symbol FISSU

Als Alternative bietet sich selbstverständlich eine Investition direkt in kulinarische Fisch-Genüsse. Und da lokale Produkte im Trend liegen, bietet sich die erste Lachsfarm der Schweiz geradezu an. Da wachsen bei Swiss Lachs in Lostallo (GR) in geschlossenen Kreislaufanlagen ohne Risiko von Fischentkommen und ohne Meeresfauna schädigende Chemikalien und Antibiotika gesunde Lachse im frischen Bergwasser auf. Das verwendete Fischfutter stammt aus Frankreich und hat einen geringen Anteil von ca. 20% an Fischmehl und -öl. Ausserdem wird an einem Projekt gearbeitet, welches zum Ziel hat, den Fischmehlanteil teilweise mit Insektenmehl zu ersetzen.

Wer sich feinen geräucherten Miso-Lachs bestellen möchte, kann dies auf der Homepage: swisslachs.ch gerne tun. Mit dem Gutschein-Code **akb2019** erhalten Sie bis zum 31. Mai 2019 einen 20%-Rabatt auf den gesamten Warenkorb.

Chartcorner

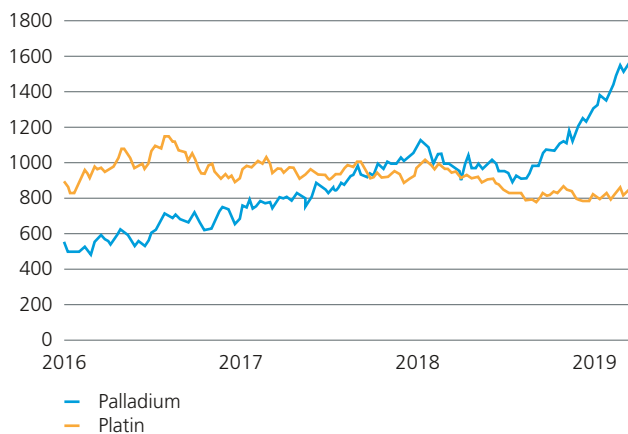
Analyse von Palladium und Platin.

Die Facts:

- Palladium teurer als Gold und Platin.
- Palladium Nachfrage ist gross seit dem Dieselskandal. Platin eingesetzt für Diesel-Katalysatoren, Benziner brauchen (noch) Palladium.
- Schmuck Nachfrage nach Platin gesunken, da (zu) billig!?
- Mögliche Option, dass Platin auch für Benzinmotoren Kat. eingesetzt wird, falls Preis tief bleibt

Ist diese Kursschere gerechtfertigt? Läuft Palladium weiter zu neuen Höchstkursen? Oder holt Platin auf?

Performance Palladium vs. Platin



Palladium: Der Aufwärtstrend ist generell noch intakt. Erste Warnsignale zeigen sich aber mit Divergenzen nach extremem Anstieg. Rücklauf von ca. 8–10% auf die mehrmonatige Trendunterstützung jederzeit möglich.

Platin: Die Kräfte liessen nach einer kurzen Erholung in den letzten Wochen wieder etwas nach. Nun erfolgt ein weiterer Angriff an den kleinen Widerstand bei 875 USD. Gelingt da der Durchbruch, steht der mehrjährige, massive Widerstand bei ca. 975 USD im Wege.

Konklusion: Kurzfristig ist das Chance-Risiko-Verhältnis bei Palladium ungünstig. Platin kann bei 900 USD eine Kaufmöglichkeit für risikoaffine Anleger darstellen. Ein Schönwetterfenster mit kräftigem Kurspotenzial geht allerdings für das glänzende Metall auf Sicht der nächsten paar Monate erst bei Kursen von >1000 USD auf.

Wissens-Corner



An dieser Stelle berichtet unser Lernender an welchem Thema er aktuell arbeitet. Sein Input heute:

Gold

Gold gilt seit langer Zeit in turbulenten Zeiten als «sicherer Hafen». In geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Krisen appliziert der Goldpreis die Unsicherheiten der Anleger. Der Preis für das gelbe Edelmetall ist von drei Faktoren abhängig. Erstens ist das Gold abhängig vom Zinsniveau. Wenn die Zinsen steigen, verringert sich der Goldpreis, weil Gold im Vergleich zu Anleihen keine Zinsen abwirft. Zweitens sind die Zentralbanken stark beteiligt am Goldpreis, da sie die grössten Mengen kaufen und verkaufen. Der Dritte Faktor ist die Wechselwirkung zum US-Dollar (USD). Wenn sich der USD abwertet, steigt der Preis für Gold (USD) und umgekehrt. Damit ist Gold ein natürlicher USD-Hedge (Absicherung). Das beliebte Edelmetall gilt auch als teilweisen «Versicherungsschutz» für Aktienmarktverluste und bietet deshalb einen Diversifikationseffekt für das Portfolio.

Im Moment haben wir eine unsichere Stimmung an den globalen Finanzmärkten. Das lässt sich auch mit einem Index beweisen, dem globalen Unsicherheitsindex. Dieser Index, der anhand der Häufigkeit gewisser Schlagwörter in den grössten nationalen Zeitungsartikeln gemessen wird, übertraf gar das Höchst, das im Dezember 2016 aufgestellt wurde.

Für 2019 wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum erwartet, was zu niedrigeren Zinsen und damit zu mehr Attraktivität von Gold gegenüber Anleihen führt. Die US-Notenbank Fed will den Zyklus der Zinserhöhungen senken oder gar beenden. Auch eine Senkung der Zinsen scheint damit nun möglich. Viele Länder bauen ausserdem ihre Goldreserven aus.

Robin Schmid mit Praxisausbildner



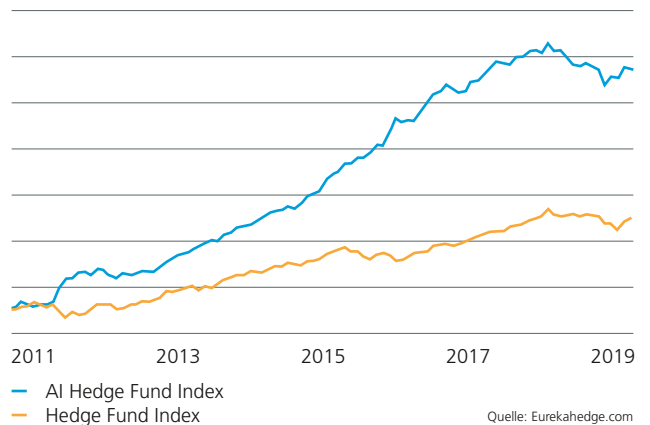
Künstliche Intelligenz (KI) Besser als ein Fondsmanager?

Im letzten Advisory Inside wurde das Thema KI vertieft beleuchtet. Den lohnenden Artikel finden Sie hier: akb.ch/-/advisory-inside-201901

Aus Anlageoptik wurde auf denkbare Investments im KI Sektor verwiesen. Die Möglichkeit, dass die KI gleich selbst investiert, wurde hingegen verschwiegen. Zahlreiche Hedge Funds nutzen selbstverständlich diese Technologie und hatten die letzten Jahre nachweislich Erfolg damit. Dafür ist z.B. eine KI-Software auf Basis der Mustererkennung und maschinellen Lernens im Einsatz. Dies ist mit der heutigen Rechenpower erst möglich geworden. Denn KI kann im Gegensatz zu «normalen» Trendfolgemodellen auch Verbindungen zwischen den Daten herstellen, die traditionelle Modelle nicht finden. KI kann aber auch gebraucht werden, um aus einem grossen Haufen von fundamentalen Daten mit neuronalen Netzen diejenigen Signale zu finden, welche noch nicht im Kurs berücksichtigt sind.

Allerdings wird im Assetmanagement die AI häufig nur als Assistent gebraucht, um dem Fondsmanager Entscheidungskriterien zu liefern, welche dann von Menschenhand umgesetzt werden.

Performancevergleich – KI gewinnt



Wie jeder erfolgreichen Handelsstrategie, wird auch der KI-Methode rasch ein Verfolger auf den Fersen sein. Ein massives aufrüsten über die nächsten Jahre wird für viele Assetmanager wegen hohem Wettbewerbsdruck absehbar sein. Ob diese KI-Modelle bei völlig unerwarteten Ereignissen zum Wohle des Anlegers reagieren, ist allerdings ohne Gewähr.

Dieses Dokument richtet sich nur an Personen mit Domizil Schweiz. Es enthält Ansichten ohne Offertcharakter vom Active Advisory der Aargauischen Kantonalbank und ist nicht das Ergebnis unserer/einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung finden keine Anwendung. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die finanzielle Lage oder individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers wird nicht berücksichtigt. Vor einer Investition muss sich der potenzielle Anleger über Chancen, Risiken sowie Kosten informieren. Die Investition erfolgt auf eigenes Risiko des Kunden. Stand März 2019. Änderungen sind jederzeit möglich.

Autor: Andi Binder

Aargauische Kantonalbank
Segments- und Produktmanagement
advisory@akb.ch

akb.ch



Am
richtigen
Ort.ch



**Aargauische
Kantonalbank**